Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Donnerstag den 13. Januar 1859.** **Nr. 20.**

Die Post aus Polen hat heute in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.
Breslau, den 13. Januar 1859.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 12. Januar. Gestern war Ball in den Tuilerien, dem Herr von Hübner nach Angabe des „Constitutionnel" wegen der Trauer um die Erzherzogin nicht beiwohnte. Es wird versichert, daß Prinz Napoleon morgen nach Turin reist. Eben so versichert man, daß General Niel in einer Mission nach Wien geht.

Wien, 12. Januar. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält einen Artikel, in welchem die Präzision der Militärbewegungen hervorgehoben wird. Während am 10. d. die Tête der ersten Brigade in Mailand eingerückt sei, wäre schon am 8. ein neues disponibles Korps in Wien eingetroffen. Die Bewegungen der Truppen seien erfolgt, ohne daß erhebliche Finanzopfer nöthig geworden.

Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom 10. d. Mts. meldet, daß an demselben Tage der serbische Abgeordnete Kapu Kiaja bei der Pforte das Gesuch der Skupschtina, um Bestätigung des Fürsten Milosch, überreicht habe. Der Fürst Milosch befindet sich bereits reisefertig in Bukarest.

London, 12. Januar. Es zirkulirt hier fortwährend das Gerücht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris, Graf Walewski, seine Demission geben, und daß Persigny seine Stelle ersetzen werde. — Die „London Gazette" meldet, daß das Parlament am 3. Februar eröffnet werden wird.

Paris, 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Aufregnng, enorme Schwankungen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 41. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 557. Kredit-mobilier-Aktien 770. Lombardische Eisenbahn-Aktien 512. Franz-Joseph 485.

London, 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¾. 1proz. Spanier 28½. Mexikaner 19. Sardinier 85½. 5proz. Russen 112½. 4½proz. Russen 99¾.

Wien, 12. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse ruhiger. Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 78, 50. 4½proz. Metalliques 71, —. Bank-Aktien 930. Nordbahn 166, 40. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 79, —. Staats-Eisenbahn-Certifikate 227, 50. Kredit-Aktien 209, 50. London 105, 50. Hamburg 78, —. Paris 42, —. Gold 103. Silber —, —. Elisabet-Bahn 77, —. Lombard. Eisenbahn 94. Neue Lombard. Eisenbahn 101.

Frankfurt a. M., 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Bei mehrfachen Schwankungen behauptet die Börse eine bessere Tendenz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 145. Wiener Wechsel 111. Darmst. Bank-Aktien 212. Darmstädter Zettelbank —. 5proz. Metalliques 73½. 4½proz. Metalliques 60½. 1854er Loose 100. Oesterreichisches National-Anleben 73. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 257. Oesterreich. Bank-Antheile 1012. Oesterr. Kredit-Aktien 233½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 168. Rhein-Nahe-Bahn 53½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 12. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Bei ansehnlichen Schwankungen schloß es matt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 75. Oesterr. Credit-Aktien 98. Vereins-Bank 97. Norddeutsche Bank 81½. Wien —, —.

Hamburg, 12. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts fest. Roggen loco und ab auswärts unverändert. Oel pro Mai 28½, pro Oktober 27½ Br. Kaffee fest, aber ruhig.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 10. Januar. Die Bundesversammlung ist heute wieder eröffnet worden unter dem Vorsitze des Herrn Stehlin von Basel, Mitglied des Nationalrathes und des Herrn Nöggeler von Bern, Mitglied des Staatsraths. Weitere Feierlichkeiten fanden nicht statt.

Madrid, 10. Januar. Eine königliche Ordonnanz, welche die „Gazeta" veröffentlicht, stellt die Rekrutirung für die überseeischen Provinzen ein. Die Regierung legte gestern dem Kongresse Gesetzentwürfe wegen Reorganisation des Provinzial- und Munizipal-Rechnungswesens vor. In den Pyrenäen flößen die Bewegungen der Schmuggler große Besorgnisse ein. Eine Junta wurde ernannt, um den Plan wegen Erbauung einer Kathedrale zur unbefleckten Empfängniß zu prüfen.

Tilsit, 11. Januar. Heute Nacht 2 Uhr brach hier Feuer aus, wodurch 4 Speicher und 8 Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden. Bei dem herrschenden Nordweststurm ist die Gefahr sehr groß; die Spritzen sind gegenwärtig (Morgens 8 Uhr) noch in Thätigkeit.

Preußen.

Berlin, 12 Januar. Nach vorhergegangenem Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigs-Kirche versammelten sich heute Mittags 11½ Uhr die durch die allerhöchste Verordnung vom 18. Dezember v. J. einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtags der Monarchie im weißen Saale des königlichen Schlosses. Nachdem Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen Sr. königlichen Hoheit dem Regenten, Prinzen von Preußen, angezeigt hatte, daß die Mitglieder des Landtags und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen Höchstdieselben um 12 Uhr.

Mit einem dreimaligen Hoch empfangen, verlasen Höchstdieselben, neben dem Throne stehend, folgende Eröffnungsrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren
von beiden Häusern des Landtages!

Die Stunde, in welcher Ich Sie um den Thron vereinigt sehe, und mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Mich mit tiefem Ernste.

Die Ausübung dieses königlichen Rechts ruft noch lebhafter als sonst die schmerzvolle Erinnerung in Mir wach an das schwere Leiden, von welchem nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser allergnädigster König und Herr noch fortdauernd heimgesucht ist. Mit Mir sendet Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Gnade unsern König unter einem milderen Himmel stärken und genesen lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung der hohen Bedeutung Ihres Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Einsicht und Hingebung Meine Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ich im Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betreten habe, und den Ich unter Gottes Beistande mit Festigkeit in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen zu verfolgen entschlossen bin. Hierbei dem Könige die Rechte Seiner Krone ungeschwächt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner Regentschaft.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebniß der letzten Ernte ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den nothwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Preise der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältniß zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise rege geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich bethätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebühren.

Die Handels-Krisis, mit welcher das verflossene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerbthätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Tüchtigkeit der Grundlagen Zeugniß gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überstandenen Erschütterung zu erholen, und versprechen, unter fernerem Schutze des Friedens ein fortschreitendes Gedeihen.

Wegen weiterer Ausdehnung und Vervollkommnung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlußnahme zugehen. Eben so wird Ihnen die Uebereinkunft, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Köln mit den übrigen Rheinuferstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Untersuchungen und der Zahl der Strafgefangenen gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern auch ein Zeichen wachsenden Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses der bestehenden Strafgesetze. Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen derselben, so wie auf genaue, den Mißbrauch möglichst ausschließende Festsetzungen über zweifelhafte Verwaltungs-Normen Bedacht nehmen.

Ich sehe es als eine Meiner wichtigsten Pflichten an, auf die Erhaltung der althergebrachten guten Ordnung in den Finanzen Meine eifrige Sorge zu richten, um allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die Wohlfahrt und Machtstellung des Landes erforderlichen Mittel zu sichern.

Mit Genugthuung werden Sie aus den Vorlagen über den Staatshaushalt, welche Ihnen unverzüglich zugehen werden, den günstigen Zustand der Finanzen ersehen, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung zu danken haben. In den mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen des Jahres und in den Ueberschüssen aus den abgeschlossenen Rechnungsperioden sind die Mittel dargeboten, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Verwaltung zu begegnen, und mit der allgemein als wünschenswerth anerkannten Erhöhung des Amtseinkommens der Staatsdiener fortzuschreiten, sondern auch auf anderen Gebieten neuen oder gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Ich vertraue daher auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der im Aufblühen begriffenen Marine, und zu einer nach allen Richtungen gedeihlichen Entwicklung des Wohles des Vaterlandes für geboten erachte.

Sie werden aus dem Staatshaushalts-Etat ersehen, welche Fürsorge Ich unausgesetzt der Vervollkommnung unserer Armee widme, die mit unerschütterlicher Treue und Ergebenheit im Kriege wie im Frieden die Ehre Preußens aufrecht zu erhalten und zu erkämpfen gewußt hat.

In der friedlichen Natur unserer Beziehungen zum Auslande ist keine Veränderung eingetreten. Insbesondere bestehen zu den anderen Großmächten unsere freundschaftlichen Verhältnisse ungetrübt fort. Im Verein mit den übrigen deutschen Bundesregierungen sind die schon bisher nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen Meiner Regierung fortdauernd darauf gerichtet, die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden deutschen Herzogthümer endlich in der vollen Uebung derjenigen Rechte zu sehen, auf welche ihnen die Gesetze des Bundes uud die seiner Zeit zwischen dem deutschen Bunde und dem kopenhagener Kabinet getroffenen Vereinbarungen einen wohlbegründeten Anspruch verleihen.

Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum erstenmale als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach, forderte Ich dieselben auf, mit Mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht:

Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volks und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Wohlan! Meine Herren! Helfen Sie Mir diese Fahne hochtragen. Wer ihr folgt, der folgt Mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolze, wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können, und auf spätere Geschlechter den altpreußischen Geist vererben, welcher in dem, wenn auch mit Wehmuth gemischten, dennoch begeisterten einmüthigen Rufe seinen Ausdruck findet:

Seine Majestät der König lebe hoch!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und wiederholte dasselbe dreimal. Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen erklärte demnächst den Landtag für eröffnet. (Pr. St.-A.)

Die Eröffnung des Landtages.

C. C. **Berlin,** 12. Januar. Die feierliche Eröffnung des Landtags durch den Prinz-Regenten hat heute im weißen Saale des königlichen Schlosses zur festgesetzten Stunde und in gewohnter Weise stattgefunden. Die Betheiligung des Publikums war lebhafter als früher, wenn auch nicht gerade ein großer Zudrang von Zuschauenden in der Nähe des Schlosses sich zeigte. Die nicht besonders reservirte Zuschauertribüne im Saale füllte sich schon früh; auf der gegenüberliegenden Tribüne war das diplomatische Corps ziemlich vollständig vertreten; in der Hofloge dieser Tribüne erschienen die Prinzessin Friedrich Wilhelm und später die Prinzessinnen von Preußen und Carl.

Die Mitglieder beider Häuser waren sehr zahlreich versammelt, so weit das in dem großen Raume sich schätzen ließ. Die Versammlung gewährte einen glänzenden Anblick; Uniformen aller Art waren weit aus überwiegend, doch war die einfache Civiltracht bedeutend zahlreicher vertreten als in den letzten Jahren. In dem bunten Gedränge gelang es nur wenige einzeln zu unterscheiden; bemerkt wurden Herr v. Arnim in Diplomaten-Uniform, Simson in der einer Ober-Tribunalraths, Stahl und Genossen im Carmoisin-Talar der juristischen Professoren.

Bald nach 11½ Uhr erschienen die Minister und stellten sich links neben dem Throne vor den für sie bestimmten Stühlen in folgender Reihe auf: Fürst Hohenzollern (für den ein besonderer Armsessel gestellt war), Flottwell, v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, v. Schleinitz, v. Bonin, v. Patow, Graf Pückler. Der Minister-Präsident und der Kriegsminister trugen Generals-Uniform, die Uebrigen Minister-Uniform.

Gegen 11¾ Uhr kündigte plötzliche Stille die nahe Ankunft des Prinz-Regenten an. Von den Prinzen des königlichen Hauses gefolgt, erschien er gleich darauf selbst; der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, begrüßte ihn mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und Se. königliche Hoheit den Prinzen selbst, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Der Prinz-Regent dankte mit freundlichem Grüßen, stieg die Stufen des Thrones hinan, stellte sich rechts neben den Thronsessel und verlas, den Helm in der Hand, die Thronrede. (S. oben.)

Die ersten beiden Absätze dieser Rede las der Prinz mit erhobener Stimme; auf den Worten: „in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen" lag ein unverkennbarer Nachdruck. Der folgende, mehr geschäftliche Theil der Rede wurde rascher und mit weniger deutlicher Betonung gesprochen. Bei den Schlußsätzen: „Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten u. s. w." erhob der Prinz nach einer kurzen Pause die Stimme wieder und sprach bis zum Schluß mit vollem Nachdruck und an einigen Stellen mit eindrucksvollen beredten Geberden. Bei den Worten: „Die Fahne Preußens hoch zu tragen", hielt er die rechte Hand wie zum Schwur empor; bei der Stelle: „wer ihr folgt, der folgt Mir", deutete er mit entschiedener Bewegung auf die Brust; in das dreifache Hoch auf den König einzustimmen, forderte er jedesmal die Versammlung mit eindringlichem Gestus auf, indem er den rechten Arm lebhaft emporhob.

Als dies Hoch verklungen war, erklärte Fürst Hohenzollern „auf allerhöchsten Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten im Namen Sr. Majestät des Königs" den Landtag für eröffnet; der Prinz händigte dem Fürsten die Thronrede ein, grüßte mehrmals nach der Versammlung hin und verließ mit den Prinzen den Saal. Die Versammlung trennte sich darauf ebenfalls; die Abgeordneten begaben sich in ihre resp. Häuser.

An die Thronsitzung schlossen sich nach kurzen Zwischenräumen die ersten Sitzungen der beiden Häuser.

Im Hause der Abgeordneten fanden sich die Mitglieder von 1 Uhr ab ein. Die Versammlung bot einen durchaus andern Anblick als die letzten Jahre her. Von langjährigen Mitgliedern fehlten manche, darunter zwei, deren Abwesenheit jeder bemerken mußte — Gerlach und Wagener. Andere parlamentarische Persönlichkeiten, die in den letzten Jahren gefehlt hatten, waren nun wieder erschienen, unter andern Alfred v. Auerswald und v. Vincke. Letzterer wurde von vielen Seiten freundlichst begrüßt.

Eine noch bedeutendere Veränderung ist in der Physiognomie des Hauses im Großen vor sich gegangen. Wie der Ministertisch (an welchem heute als Vertreter der neuen Regierung die Herren Flottwell, von Bethmann-Hollweg, v. Bonin neben dem Mitgliede des früheren Ministeriums v. d. Heydt erschienen), so sind auch die Bänke des Hauses zum guten Theile neu besetzt. Vor Allem aber ist in der örtlichen Vertheilung der verschiedenen Fraktionen ein vollständiger Wechsel erfolgt. Wie die Zeitungen bereits gemeldet, hat die ehemalige Linke sich rechts gesetzt, und die ehemalige Rechte sitzt nun auf der äußersten Linken. Im Einzelnen ist die Gruppirung der Parteien folgende: Auf den Bänken der äußersten Rechten, wo früher Herr v. Gerlach mit seiner Partei saß, hat die Fraktion Mathis Platz genommen; man sieht da Herrn von Usedom, v. Salviati u. A. In der nächsten Abtheilung nach dem Centrum hin, wo früher die eigentliche Rechte ihre Plätze hatte, sitzen die Abgg. v. Vincke, Kühne, Schwerin, Simson, Riedel, Wentzel, v. Saucken, Auerswald, Beckerath, Delius u. A. Im rechten Centrum, zunächst am Ministertisch, hat Heinrich v. Arnim Platz genommen. Im eigentlichen Centrum und auf den ersten Bänken nach links hinüber sitzt die katholische Fraktion, die Abgg. Osterrath, Rohden, Reichensperger, Zumloh, Mallinkrodt u. A. Vor dem Centrum auf einem einzeln stehenden Stuhle hat der Abgeordnete Schmückert Platz genommen. An die Katholiken schließen sich nach links die Polen, und die äußerste Linke endlich nimmt die Fraktion Arnim-Heinrichsdorf ein, vertreten durch den Abg. dieses Namens, die Grafen Pückler und Renard, die Abgg. v. Rosenberg-Lipinski, v. Prittwitz u. A. — Die Bänke der Rechten sind am stärksten besetzt, die links noch ziemlich lückenhaft.

Um 1¾ Uhr nimmt der Abgeordnete Braun (Düsseldorf) den Platz des Präsidenten ein und da sich Niemand als älteres Mitglied — er selbst ist am 28. Mai 1782 geboren — meldet, eröffnet er als Alterspräsident die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Während des kurzen Zeitraums seit der letzten Sitzungsperiode hat sich Vieles in unserem Staate geändert. Das königliche Wort des erlauchten Prinz-Regenten, Gesetz und Verfassung zu achten und zu schirmen, hat lauten Wiederhall im ganzen Lande gefunden, hat ein edles Bewußtsein in der Nation hervorgerufen. Den Ausdruck dieses edlen Bewußtseins erblicken wir in diesem hohen Hause, welches uns ein Schauspiel bietet, wie es selten in der Geschichte der Staaten hervortritt. Ein gemeinsames Band umschließt die Vertreter der Krone und des Landes, auf die Größe und den Ruhm des Vaterlandes gegründet. Manches ist in dieser Zeit anders geworden, aber die Treue und Liebe zum angestammten Herrscherhause, die felsenfeste Treue, die an allen Verschiedenheiten der Meinnngen unlösbar haftet, sie ist die alte geblieben. Gestatten Sie mir, ehe ich die Geschafte beginne, daß ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Doppelruf: Es lebe Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent!" — Die Versammlung erhebt sich und stimmt dreimal in das Hoch ein.

Auf Anregung des Alterspräsidenten nimmt darauf das Haus die frühere Geschäftsordnung vorläufig an, und nach den Bestimmungen derselben werden die vier jüngsten Mitglieder des Hauses zu provisorischen Schriftführern berufen. Von den Namen derselben sind auf der leider völlig unverändert geblie-

benen Journalistentribüne nur die Abgeordneten Falck (?) und des Grafen Lehndorf zu verstehen.

Der Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf bemerkt wegen des (oben erwähnten) Wechsels der Sitze der Parteien, daß dieser Umtausch nicht von ihm und seinen politischen Freunden beabsichtigt oder vorgenommen sei; sie hätten ihre früheren Plätze bei ihrer Ankunft besetzt gefunden. „Es ist — sagt er — an diesem Umtausch der Plätze nicht viel gelegen, es könnten aber daraus Folgerungen gezogen werden, welche wir nicht wünschen, es könnte, namentlich aus Vergleichung mit den parlamentarischen Einrichtungen eines anderen Landes, daraus gefolgert werden, als beabsichtigten wir, gegen die Regierung eine prinzipielle Opposition zu machen. Gegen diese Folgerung verwahren wir uns; eine prinzipielle Opposition entspricht weder unseren konservativen Grundsätzen, noch unserer royalistischen Gesinnung.“ (Bravo rechts und links.)

Nachdem hierauf die Verloosung in die Abtheilungen erfolgt ist, ordnet der Alters-Präsident an, daß die letzteren sich morgen konstituiren und mit den Wahlprüfungen beginnen. Von dem Fortgange dieser Arbeiten wird die nächste Plenarsitzung abhängen. — Schluß 2½ Uhr.

Im Herrenhause versammeln sich die Mitglieder sehr langsam, bis endlich um 2 Uhr eine beschlußfähige Anzahl anwesend ist. Die Physiognomie des Hauses ist im Wesentlichen unverändert. Am Ministertische befinden sich der Justizminister Simons, der als Kron-Syndikus Mitglied des Hauses ist, und Graf Pückler.

Da der Landrath a. D. Herr v. Gerlach, welcher in den letzten Sessionen als Alterspräsident fungirt hatte, nicht zugegen ist, so eröffnete Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf als ältestes Mitglied die Sitzung.

In seiner kurzen Eröffnungsrede sagt er: Was auch die nächste Session bringen möge, das Herrenhaus werde sich unwandelbar in seiner alten Treue, Festigkeit und Liebe zu König und Vaterland bewähren.

Die vier jüngsten Mitglieder des Hauses übernehmen provisorisch das Schriftführer-Amt.

Bei der Wahl des Vorsitzenden werden 112 Stimmzettel abgegeben, von denen einer unbeschrieben ist. Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen erhält 110 Stimmen, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 1 Stimme. Der Erstgenannte ist somit gewählt, und spricht, ehe er den Platz des Vorsitzenden einnimmt, dem Hause seinen Dank für das erneuerte Zutrauen aus. Indem er die Wahl annehme, gebe er die Versicherung, daß er, wie in früheren Jahren, seine Pflicht getreulich erfüllen werde. (Bravo!)

Nachdem das Haus, auf die Aufforderung des Vorsitzenden, dem Alters-Präsidenten — der seinen Platz nunmehr dem Prinzen Hohenlohe einräumte — durch Erheben von den Sitzen gedankt hat, findet die Wahl des ersten Vice-Präsidenten statt. Von 111 Stimmen erhält Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 91, Herzog von Ratibor 13, Graf Zech-Burkersrode 1, Graf Arnim-Boitzenburg 3, Herr v. Düesberg 3. Graf v. Stolberg nimmt dankend die Wahl an.

Bei der Wahl des zweiten Vice-Präsidenten erhält von 104 abgegebenen Stimmen Herr v. Düesberg 89, Dr. Brüggemann 10, Graf Arnim-Boitzenburg 2, Graf Rittberg 2, Herzog von Ratibor 1 Stimme. Der somit gewählte Herr v. Düesberg ist nicht anwesend.

Wegen vorgerückter Zeit (3¾ Uhr) schließt der Präsident die Sitzung, und setzt die nächste auf morgen (Donnerstag) 1 Uhr an. Tagesordnung: Wahl der Schriftführer und Erneuerung der Matrikel-Kommission. Die Wahl der Letzteren erfolgt nach der Geschäftsordnung auf 3 Jahre.

Berlin, 12. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Staats-Ministerium, Hegel, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Der Geistliche Bantle ist bei dem Gymnasium zu Hedingen als Religionslehrer angestellt worden.

Italien.

Rom, 3. Januar. Bemerkenswerth ist die Anrede, welche der General Goyon bei Gelegenheit des Neujahrs-Empfanges im Vatikan an den Papst richtete. Das „Giornale di Roma“ berichtet darüber: General Graf Goyon, Ober-Kommandant der französischen Division in Rom, hat sich am Neujahrstage in großer Gala an der Spitze aller seiner Offiziere in den Vatikan begeben, um dem heil. Vater seine Glückwünsche darzubringen. Er wurde im Thronsaale empfangen und richtete an Se. Heiligkeit eine kurze Ansprache, in welcher er sagte, wie sehr es ihn erfreue, nun zum drittenmale den Ausdruck der tiefsten und ehrfurchtsvollsten Ergebenheit darbringen zu dürfen, eines Gefühles, das auch sein Kaiser hege, von dem seine Offiziere und Soldaten durchdrungen seien und auf welches der heil. Vater ein Recht habe. „Denn“, sagte der General, „wenn wir die Majestät Ihres Thrones betrachten, so bewundern wir daselbst einen König, und was noch viel mehr ist, das Oberhaupt der Kirche; gleich den anderen Monarchen, übt der erste innerhalb der Grenzen seiner Staaten seine weltliche Autorität aus, eine Autorität, deren Aufrechthaltung alle unsere Kräfte zugewendet sind; der zweite weit größere übt seine geistliche Autorität in der ganzen Welt und die Grenzen derselben sind nur die Grenzen des Erdkreises. Darum begrüßen wir in Ihrer geheiligten Person ehrfurchtsvoll sowohl einen Monarchen als auch den würdigen und edlen Nachfolger des heil. Petrus.“ Der Papst dankte in französischer Sprache, und nachdem er von seinen Wünschen für den Kaiser, die Kaiserin, den kaiserlichen Prinzen und die Armee gesprochen hatte, fügte er bei, daß er sie mit dieser Hand, die nur Kraft hat durch die Barmherzigkeit Gottes, segnen werde und daß er zum Himmel flehen wolle, in Frankreich, Italien und in ganz Europa den Bestrebungen der Feinde der Ordnung und des Rechts Einhalt zu thun. — Mirès ist seit einigen Tagen hier angekommen. In Begleitung des Brücken- und Straßenbau-Ingenieurs Carvalles, welchen er mitbrachte, besichtigte er die Arbeiten auf der Eisenbahn nach Civita-Vecchia. Diese Arbeiten scheinen etwas weniger im Rückstande, als man befürchtete, und jetzt wird Tag und Nacht gearbeitet, um die Sache zu fördern.

Turin, 7. Januar. Wir haben zwei seltsame Tage durchlebt. Die paar Zeilen des „Constitutionnel“, die sich auf die Antwort des Kaisers Napoleon an Herrn v. Hübner bezogen, hatten unsere Presse, so wie die gesammte Bevölkerung in eine unglaubliche Aufregung versetzt. Die Blätter aller Farben, mit Ausnahme der klerikalen, erhitzten das ohnehin sanguinische Volk mit so martialischen Ergießungen, daß man nichts als die Worte Krieg und aber Krieg vernahm. Noch mehr Wirrwarr hat die Depesche in den Köpfen der Lombarden verursacht. Einstweilen und noch zu guter Stunde ist die neue beschwichtigende Note des „Moniteur“ eingetroffen, die hier wenigstens wie kaltes Wasser gewirkt hat und die Leute wieder etwas zu sich selber brachte. Man kann so Manches begreifen und entschuldigen; man kann auch das Verlangen nach einer nationalen Stellung begreifen; allein einem ehrlichen Deutschen ist es eine Unmöglichkeit, einzusehen, wie einiger Worte wegen einem ganzen Volke der Verstand davonlaufen und wieder einiger Worte wegen dasselbe wieder zu Kreuze kriechen kann. — In der Lombardei dauern die Excesse fort. In Pavia beschüttet man die Kleider derer, die rauchen, mit ätzenden Säuren, legt Petarden und Donnerschläge, bringt Evviva's für Piemont, seinen König, den General Garibaldi, den Grafen Cavour u. s. w., und läßt darauf zur Abwechselung ein Morte ai Tedeschi! folgen. Der Erzherzog-Statthalter wird dieser Tage Mailand und Italien verlassen und sich nach Triest begeben, wohin seine hohe Gemahlin bereits vorausgegangen ist. Ihr dortiger Aufenthalt soll, dem Vernehmen nach, bis zum Frühjahr dauern. Während dieser Zeit bleibt Graf Giulay oberster Leiter der lombardisch-venetianischen Provinzen. Bekanntlich hat der Marschall den Kriegszustand im Portefeuille, um im Falle der Noth davon ohne weitere Anfrage Gebrauch machen zu können. — Die letzten Tage war hier viel vom Verkauf der Staatseisenbahnen die Rede; heute erklären aber die ministeriellen Blätter, daß die umgehenden Gerüchte völlig ungegründet sind und die Regierung bis jetzt in keinerlei Unterhandlungen eingetreten sei. (Pr. Z.)

Breslau, 13. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 27, ein Deckelkorb, 20 Sgr. im Werth. Ohlauerstr. Nr. 19, aus unverschlossener Stube, ein wollenes karrirtes Umschlagetuch, ca. 10 Thlr. im Werth. Klosterstraße Nr. 18, circa 20 Flaschen Wein (Muskat-Lünel), 12 Flaschen Nuß-Liqueur, ca. 50 Pfd. Limburger Käse und 15 Pfd. Schnupftabak, und zwar 10 Pfd. Rapee und 5 Pfd. ungarisch gebeizten, und ein Kübel mit umgekommener Butter.

Gefunden wurde: Ein Zinscoupon der Oberschles. Prioritäts-Aktie Lit. B. Nr. 3630.

Verloren wurde: Ein schwarzseidener Filzhut, welcher einem Herrn durch den Sturmwind entführt worden ist.

[Feuer.] Am 11. d. Mts. Abends in der 11. Stunde brach in der verschlossenen Wohnung des Dachpappen-Fabrikanten Rugner, Sterngasse Nr. 12, während der Abwesenheit desselben, auf bis jetzt noch unermittelte Weise, Feuer aus. Dasselbe hatte, als die Mitbewohner des Hauses das Rugnersche Quartier, dessen Eingang gewaltsam geöffnet werden mußte, betraten, sich bereits eines mit weiblichen Kleidungsstücken gefüllten Kleider-Schrankes, eines neben diesem stehenden Bettes mit Federbetten und eines Sophas bemächtigt. Es gelang indeß, mit Hilfe der inzwischen durch das Signal der Wächter herbeigerufenen Löschmannschaften, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Rugner, welcher das gedachte Quartier mit seiner Schwägerin bewohnt, hatte solches in Gesellschaft der letzteren gegen 5 Uhr Abends verlassen, und kehrte erst nach dem Ausbruch des Feuers in seine Behausung zurück.

[Unglücksfall.] Am 10. d. Mts., Vormittags gegen 10 Uhr, wurde der Stadtgerichts-Kalkulatur-Assistent G. Elstermann, 27 Jahre alt, in seiner Wohnung auf der Ohlauer-Straße, besinnungslos im Bette liegend, gefunden. Derselbe war durch Kohlen-Oxyd-Gas betäubt, das aus dem am Abend vorher mit Steinkohlen geheizten Ofen in das Zimmer gedrungen war. Es gelang zwar den Bemühungen der hinzugerufenen Aerzte Dr. Leubuscher und Dr. Koschate, den Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen, leider aber mit nur geringer Aussicht auf vollständige Rettung.

Angekommen: Kais. russ. Kapitän Seminoff aus Petersburg. (Pol.- u. Frmdbl.)

Berlin, 12. Januar. Es erscheint fast als vergebliche Mühe, heute über die Detailentwickelung der Börse speziellere Daten zu geben. Die Einwirkungen der noch ungeklärten politischen Situation, in Verbindung mit den von Viertelstunde zu Viertelstunde wechselnden auswärtigen Notirungen, brachte in die Coursbewegung eine so ungewöhnliche, fast unerhörte Regellosigkeit, daß innerhalb der weitesten Grenzen die Course um Prozente variirten. Die significanteste Erscheinung in dieser Hinsicht war das Werfen des wiener Wechsel-Courses. Gestern noch zu 95½ angeboten, ging man heute bis 92 zurück, bald zwar wieder auf 93½ hinauf, jedoch um eben so schnell wieder auf eine niedrigere Notiz zu rekurriren. Die österreichischen Effekten wichen natürlich dieser Bewegung der Valuta entsprechend. Nachdem sie sich eine Zeit lang darüber gehalten, mußten sie der maßgebenden Norm weichen, und wir sahen so z. B. österreichische Creditaktien eine Zeit lang selbst auf Pari gesunken. Nichts desto weniger war, obgleich alle Papiere ohne Ausnahme, und heute selbst preußische Staatseffekten mehr als gestern, von der herrschenden Tendenz auf's Empfindlichste getroffen waren, die Stimmung belebter, man möchte, wie parador dies auch Angesichts der enormen Courserniedrigungen klingt, sagen, muthiger. Der lebhafteste Begehr wechselte mit dem dringendsten Angebot. Als gegen Schluß der Börse hin von Wien steigende Tendenz signalisirt wurde, belebte sich für österreichische Papiere der Markt von neuem, im Allgemeinen war aber der Schluß der Börse lebloser, obschon die Erwartung, daß die nächsten Tage eine steigende Entwickelung nehmen werden, allgemein getheilt wurde. Man stützte sich hauptsächlich auf eine 50 Ct. höhere pariser Rentennotiz von gestern Abend und auf die in den österreichischen Creditaktien sichtbare Steigerung. Credit wurde um 11 Uhr 50 Min. in Wien 202, 50, später 204, nach einzelnen Depeschen auch 206 notirt.

Hier handelte man Kredit von Pari einsetzend bis 102, und schloß 101½, eher Brief als Geld. Für Prämien waren heute Käufer williger, man suchte zu 106 oder 4 pro ult. mit Vorprämie vergebens. Dessauer waren um 2 % bis 46 gewichen, auch mit 45¾ soll gehandelt sein. Wir wollen hier die gestrige Bemerkung wiederholen, daß die Course sämmtlich nicht als unter allen Umständen für normgebend angesehen werden dürfen, da man Regulirungen bewirkte, ohne in den Coursen mit großer Aengstlichkeit zu wählen. Disconto-Kommandit-Antheile wichen wieder auf Pari, 1½ % unter den letzten gestrigen Cours, später stellten sie sich auf 100½. Darmstädter wurden nicht ohne Kampf um 3 % auf 83½ gedrückt, sie hoben sich wieder auf 85, ganz zuletzt auf 86. Die übrigen hierher gehörigen Effekten kamen kaum in Umsatz, sie wurden der Tendenz entsprechend, die einen um ½, die andern bis um 2 % herabgesetzt, ohne daß die Notirung als der marktgängige Preis des betreffenden Papiers betrachtet werden darf.

Von Notenbank-Aktien gilt dasselbe. Da bei diesen Effekten obenein das Interesse der Spekulation als mitwirkender Faktor ganz ausgeschieden ist, so sind fast alle Course nominell. Hervorheben wollen wir nur, daß für preuß. Bankantheile 1 % unter gestriger Schlußnotiz mit 137 Nehmer waren, daß von Kassenverein 3 % herabgesetzt zu 120 Etwas umging, und daß Pommersche mit Pari und in einem kleinen Posten auch zu 102 gehandelt wurden.

Von Eisenbahn-Aktien waren heute Oesterreich. Staatsbahn in großem Umsatz. Bis auf 146, also um etwa 8 Thlr. gewichen, hob sich der Cours wieder auf 148, um begehrt zu schließen. Auch in kleinen Devisen war viel Bewegung in derselben Richtung. Wittenberger, für die eine Mehr-Einnahme pro Dezember auf 20,000 Thlr, angegeben wird, wurde vereinzelt selbst ½ % mehr (43) bewilligt, mit 42¾ blieben jedoch Abgeber. Nordbahn verkehrte 1—1½ % niedriger als gestern zwischen 56 und 57 schwankend. Mastrichter eröffneten ½ % niedriger mit 30¼, schlossen aber 30½. Mecklenburger drückten sich bei starken Schwankungen um 1—1½ % auf 48 und 48½. Koseler gingen gleichfalls um 1 % auf 49 zurück, schlossen aber 49½. Von schweren Aktien wurde wenig umgesetzt, Coursherabsetzungen erfolgten in normaler Weise ohne besondere Variationen, durchschnittlich hielten die Erniedrigungen jedoch nicht eben enge Grenzen inne. Köln-Mindener drückten sich um 4½ % auf 134, Stettiner um 2 % auf 102, Hamburger um 1½ % auf 100½, Oberschlesische um 1 % auf 127, eben so Anhalter (107), Potsdamer (127), Bergisch-Märkische (75); Thüringer waren 1½ % herabgesetzt mit 106½ unverkäuflich.

Preußische Fonds, wie schon bemerkt, heute dringender offerirt, befestigten sich wieder, nachdem 4½ % Anleihe um ⅛ % auf 100¼, Staatsschuldscheine um ⅜ % auf 83⅝ gewichen waren. Für Pfandbriefe war mehr Frage und manche Devise höher bezahlt; von Rentenbriefen war Mehreres eher angeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 12. Januar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 225 Br. 200 Gl. incl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97½ Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 52 Br. Hörder Hütten-Verein 103 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95½ Br. Kleinigk. bez.

Die flaue Stimmung währte heute fort, und die meisten Bank- und Credit-Aktien sind abermals nicht unbedeutend im Course gefallen, besonders Oesterr. Credit. — Darmstädter Bank-Aktien wichen bis 83½%, schlossen aber wieder 86%. — Ein größerer Posten Dessauer Gas-Aktien blieb à 95½% offerirt. — Ein Auftrag auf Neustädter Hütten-Aktien, à 60%, konnte nicht effektuirt werden, da Abgeber auf 62% fest hielten.

≅ **Breslau,** 13. Januar. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten in ruhiger Haltung, geringe Kauflust, mittelmäßige Zufuhren wie Angebot, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, loco 8, Januar 8⅙ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Berliner Börse vom 12. Januar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¼ bz.
dito 1852	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 G.
Pfandbr. dito dito	4	93¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 G.
Pfandbr. dito neue	4	93¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98¾ bz.
Pfandbr. dito	3½	88¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	89⅝ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92 B.
Rentenbriefe Preussische	4	93 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 B.
dito Nat.-Anleihe	5	75 à 76 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	103¾ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	30 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	70¾ bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	75 B.
dito Prior.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	5	102 G.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107 B.
dito Prior.	—	4	92¾ B.
Berlin.-Hamburg	6	4	100½ bz.
dito Prior.	—	4½	102½ bz.
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	127 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	90 B.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	102 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 83¾ b.
Breslau-Freib.	5	4	87½ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	134 bz.
dito Prior.	—	4½	101¼ B.
dito II. Em.	—	5	102¾ B.
dito II. Em.	—	4	88¾ bz.
dito III. Em.	—	4	85½ bz.
dito IV. Em.	—	4	85½ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	146,149,148½ bz.
dito Prior.	—	3	268 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	145 B.
Magd.-Halberst.	13	4	186½ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	41 à 42¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	48 à 48½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	— — —
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	56,57,56½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	127 bz.
dito B.	13	3½	119½ bz.
dito C.	13	3½	127 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	86 B.
dito Prior. E.	—	3½	75¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	— — —
Prinz-W (St.-V.)	1⅗	4	64 B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99½ G.
Rheinische	6	4	87½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	55 B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86¼ B.
dito Prior.	—	4	85 G.
dito Prior. II.	—	4½	94¼ G. III.E. 92¾ b.
Thüringer	7	4	106½ B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	100 G
dito IV. Em.	—	4½	95¼ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50 à 49 à 49½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	120 bz.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	80¼ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92 bz. i D.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	104⅝ Klgt. bz.
Bremer „	7⅓	4	100¾ Klgt. bz.
Coburg Crdtb. A.	4	4	80½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89¼ etw. bz. u. B, i.D.
Darmst. (abgest.)	5	4	83½ à 86 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	47 à 46 bz. u. G. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	100 mehr. bz
Genf. Creditb.-A.	5½	4	56¼ à 57½ bz. i.D.
Geraer Bank	5	4	80¾ etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	3⅓	4	79½ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97 G. i.D.
Hannov. „	5	4	93½ bz. u. G. i.D.
Leipz. „	—	4	68 G i D.
Luxembg. Bank	4	4	77½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	87 B.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	78 bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	50 G.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	100,102,101½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	83 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	138 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	80¾ G.
Thüringer Bank	4¾	4	76½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	96 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ B.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	95½ B.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	— — —
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	101 bz.
Bremen	8 T.	109¼ G.

Berlin, 12. Januar. **Weizen** loco 47¾—48¾ Thlr. — **Roggen** Januar und Januar-Februar 47¾—47½—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47½ Thlr. Gld., Februar-März ebenso April-Mai 48¼—47¾—48—47⅞ Thlr. bezahlt und Br., 47¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 48¼—48 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juni-Juli 48¾ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. bez., Januar 15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 14 11/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., Febr.-März und März-April 15 Thlr. Brief, 14⅞ Thlr. Gld., April-Mai 14 11/12—14 23/24 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14 11/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 18⅔ Thlr., Januar u. Januar-Febr. 18⅚—18½ Thlr. bez. und Gld., 18⅝ Thlr. Br., Februar-März 18¾—18⅞ Thlr. bez. und Br., 18¾ Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 19⅚—19½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20 Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Juli-August 21¼—21 Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen bei stillem Geschäft in fester Haltung. — Spiritus anfangs fest, schließt ruhiger. — Rüböl loco gefragt und um ⅙ Thlr. höher, Termine in fester Haltung.

Stettin, 12. Januar. **Weizen** gut behauptet, loco pr. 85pfd. neuer gelber 60 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 65 Thlr. Br., 85pfd. gestern Abend 66⅜ Thlr. bez., 66½ Thlr. Br. und Gld.

Roggen fester, loco schwerer feiner pr. 77pfd. 45½ Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Januar-Februar 45 Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 45½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 47 Thlr. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. pommerscher 32½ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—62 Thlr. Roggen 45—51 Thlr. Gerste 34—36 Thlr. Hafer 26—31 Thlr.

Rüböl etwas fester, loco 15 Thlr. Brief, 14¾ Thlr. Gld., pr. Januar 14 11/12 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14⅞ bez.

Spiritus fest, loco 20⅜—20 5/16—20¼ % bezahlt, pr. Januar-Februar 20⅛ % Br., 20¼ % Gld., pr. Februar-März 20 % bez. und Br., pr. Frühjahr 19¼ % bez. und Br., 19⅜ % Gld., pr. Mai-Juni 18½ % Br., pr. Juni-Juli 18¼ % Br. und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12½ Thlr. Br., pr. März 12⅞ Thlr. bez.

Kleesamen, weißer 19—25 Thr. Br., rother 14—18 Thlr. Br.

Leinsamen, pernauer loco 12¾ Thlr. bez.

Heringe, schottische crown und fullbrand 10 Thlr. bez.

Kupfer nach Qualität 35—42 Thlr. Br.

Bancazinn 44½—45 Thlr. Br.

❦ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Jauer. Weißer Weizen 45—105 Sgr., gelber 45—95 Sgr., Roggen 58—63 Sgr., Gerste 40—54 Sgr., Hafer 30—41 Sgr.

Liegnitz. Weißer Weizen 90—100 Sgr., gelber 80—90 Sgr., Roggen 52—60 Sgr., Gerste 45—54 Sgr., Hafer 35—45 Sgr., Erbsen 80—90 Sgr., Kartoffeln 16—17 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr., Schock Eier 24—26 Sgr., Centner Heu 32—36 Sgr., Schock Stroh 9—9⅓ Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Glogau. Weizen — Sgr., Roggen 60—62½ Sgr., Gerste 54—54½ Sgr., Hafer 37—38½ Sgr., Erbsen 81½—90 Sgr., Kartoffeln 13⅓—16 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr., Schock Eier 24—26 Sgr., Schock Stroh 7⅔—8 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Grünberg. Weizen 97½ Sgr., Roggen 52½—60 Sgr., Gerste — bis — Sgr., Hafer 36—37½ Sgr., Erbsen — Sgr., Hirse — Sgr., Kartoffeln 14—22 Sgr., Stroh 6—7 Thlr., Heu 20—26 Sgr.

Neisse. Weizen 65—85 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 37—45 Sgr., Hafer 31—37 Sgr., Erbsen 90—107 Sgr., Linsen 120 Sgr., Pfd. Butter 6—7 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.